

Europäischer Preis für Frieden und Menschenrechte

Die GBM und die mit ihr verbündeten Organisationen stellen den Kampf um Frieden als unveräußerliches Bürgerrecht und ein Leben in Frieden als entscheidendes Menschenrecht in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Sie treten aktiv für den Frieden ein, für soziale Gerechtigkeit und gegen den Neofaschismus. Sie setzen auf nichtmilitärische Konfliktlösungsstrategien, auf Konfliktvorbeugung durch Beseitigung von Konfliktursachen und wirken für Dialog und Vernunft in den Beziehungen der Staaten. Sie erzeugen Widerstand gegen die wirtschaftlichen, politischen und ideellen Kräfte, die den Krieg als Mittel der Politik legitimieren wollen und bringen sich damit in die internationale Protestbewegung gegen die NATO ein. Sie unterstützen die Aktionen aller Friedenskräfte im Kampf gegen Verletzung der Menschenrechte durch Militarisierung und Sozialabbau.

Ausgehend von diesen Zielen sollen Leistungen von Persönlichkeiten und Organisationen im Kampf für Frieden, gegen Krieg in jeder Form und gegen den wieder erstarkenden Faschismus gewürdigt werden. Deshalb entstand im Präsidium des Europäischen Friedensforums die Idee für den „Europäischen Preis für Frieden und Menschenrechte“.

Als Stifter dieses Friedenspreises fanden sich zusammen:

- das Europäische Friedensforum und seine nationalen Sektionen,
- die Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde,
- der Deutsche Friedenskerverband,
- das Ostdeutsche Kuratorium von Verbänden,
- die Gesellschaft für rechtliche und humanitäre Unterstützung und
- der Verein für Dialog und Friedensarbeit

Bislang haben diesen Preis erhalten:

- die französische Organisation A.R.A.C. anlässlich des Internationalen Kolloquiums „GLOBALE KRIEGE, SOZIALRAUB, REPRESSION – EIN NEUER FASCHISMUS?“ im Jahre 2007. Diese Organisation weiß sich der Resistance verpflichtet und wurde bereits nach dem ersten Weltkrieg von Barbusse gegründet. Sie setzt sich seit 90 Jahren für die sozialen Rechte von Kriegsopfern ein und hat neben dem Kampf gegen den Krieg auch internationale Solidarität, Völkerfreundschaft, Erinnerungskultur ohne nationalistische Verklärung und Antifaschismus zu ihren Grundsätzen erklärt
- die Landesgruppe des Europäischen Friedensforums in der Ukraine anlässlich der Europäischen Friedenskonferenz „Für eine europäische Friedensordnung »Nein zur NATO – Nein zum Krieg« im März 2009. Die ukrainische Sektion hat Hunderttausende Mitglieder aus unterschiedlichsten Parteien und gesellschaftlichen Organisationen ihres Landes zusammengeführt mit dem Ziel für ein Europa des Friedens, der Sicherheit, der Völkerverständigung und der sozialen Gerechtigkeit zu kämpfen. Die Sektion leistet einen unverzichtbaren Beitrag bei der Schaffung und Bewahrung einer stabilen Friedensordnung in Europa.
- das Belgradforum, das vor zehn Jahren gegründet wurde, um den NATO-Krieg gegen Jugoslawien anzuklagen. Der Preis wurde zur Konferenz des „Belgrad-

Forums für eine Welt der Gleichen“ in der serbischen Hauptstadt unter der Losung „Gegen das Vergessen! Die NATO-Aggression gegen Serbien - 10 Jahre danach“ überreicht.

- die Professoren Dr. Sonja und Dr. Moritz Mebel anlässlich des 65. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus im Mai 2010. Sie erhielten den Preis für Ihre persönlichen Leistungen in einer Generation, die für Frieden und Sozialismus steht und einen Moment der Weltgeschichte mit großem persönlichen Einsatz, Mut, politischer Verantwortung und bedeutenden wissenschaftlichen und medizinischen Leistungen an einem Zukunftsgebäude baute, das man nicht übergehen kann, wenn man humanistische Lösungen für eine dauerhaft bessere und fortschrittliche Welt erreichen will. Die Erinnerung an die Befreiung vom Faschismus ist mit Ihrem Lebensweg aufs engste verbunden.